Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Korrespondenz
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mischte und sagte daher in ernstem Tone: „Kinder, wer nun von euch noch nie etwas Unrechtes gemacht oder verheimlicht hat, der bringe mir den Peter hieher zur Bestrafung!“ Diese Forderung machte einen sehr tiefen Eindruk auf die Kinder. Keines wollte den Peter zum Lehrer bringen. —

Anekdote.

Der berühmte Pädagog Pater Girard, welcher Pestalozzi's geistvolle Neuerungen hoch schäzte, machte diesem einst einige gewichtige Einwendungen gegen den herrschenden Grundsaz seiner Methode. „Ich will“, antwortete Pestalozi in seinem Eifer für die Genauigkeit, „daß meine Kinder nichts glauben, als was ihnen bewiesen werden kann, wie zwei mal zwei ist vier.“ Dann würde ich, erwiederte Girard, wenn ich dreißig Söhne hätte, Ihnen nicht einen einzigen anvertrauen; denn es wäre Ihnen unmöglich, ihm, wie zwei mal zwei ist vier, zu beweisen, daß ich sein Vater bin und daß er mir Liebe schuldig ist. — Pestalozzi, der die ganze Bedeutung des moralischen Prinzips begriff, gab dann zu, daß man den durch das Gewissen bezeugten und für das Herz fühlbaren Wahrheiten dieselbe Gültigkeit zugestehen müsse, wie den erwiesenen Lehrsäzen der Mathematik.

Preisaufgabe.

Wer bis zum 15. dieß die höchste Zahl von Dingwortbildungen aus den Buchstaben des Wortes „Freundschaft“ franko einsendet, erhält als Preis: Dr. Moosmann, Unterhaltungen über die elektrische Telegrafie in der Schweiz. Mit 8 hübschen Erläuterungstafeln.

Korrespondenz.

Herrn Pfr. M. in B.: Sie schreiben mir: „Hätten Sie gewußt, daß die alte Jungfer N. ihre 18 Hunde daher hatte, daß sie verlaufene, verhungernde aufnahm, und die überreichlich zur Welt kommenden Jungen ja nicht durfte tödten lassen — Sie würden freundlicher gedacht haben ihrer Schwäche für Thiere, bei denen sie so viel Treue und Liebe fand, während ihr von den Menschen, denen sie Gutes that, das Gegentheil widerfahren war.“ Zur Rechtfertigung meines allerdings harten Urtheils erinnere ich an die Worte Christi Matth. 5, 46 — 48: „So ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euern Brüdern freundlich thut, was thut ihr dann sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also? Ihr sollet aber vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ Angesichts dieser Aussprüche kann ich kein Jota an meinem Urtheil ändern — verdanke aber dessen ungeachtet Ihre freundliche Zuschrift aufs Beste. — Herrn K. in M.: Die einfachen z und k wollen Ihnen nicht aus der Feder? Wer in aller Welt muthet Ihnen denn zu, die tz und ck, diese ehrwürdigen ortografischen Möbel nun in den Rumpelkasten zu werfen, weil das Schulblatt es thut? Wenn der Geist willig ist, aber das Fleisch zu schwach zu dieser welterschütternden Neuerung, so frizeln Sie

doch nur gemüthlich Ihre z und ck, und merken Sie sich dabei für Ihr erzieherisches Wirken, die Macht der Gewohnheit. —

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Ich wiederhole die in Nr. 4 des Schulblattes gestellte Bitte um gefällige Einsendung eines Verzeichnisses solcher Männer, die sich besonders um das Schulwesen interessiren und dasselbe wirksam zu fördern geneigt sind. Denen, die darin bereits entsprochen haben, meinen verbindlichen Dank!

Der Redaktor des Volksschulblattes:
J. J. Vogt.

Beim Verfasser in Münchenbuchsee ist zu haben:

25 Wandtabellen

für den

Zeichnungsunterricht in Volksschulen.

Mit einer kurzen methodischen Anleitung.

Entworfen und auf Stein gezeichnet

von

Chr. Küpfer,

Seminarlehrer in Münchenbuchsee.

Preis Fr. 5. 50.

Bei dem Unterzeichneten sind stets

Neue Berner Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden zu haben.

Zugleich bringt er den Herren Lehrern in Erinnerung, daß er stets mit einer gut assortirten Auswahl von Schreibmaterialien, als: Linirtem und unlinirtem Schulpapier, Zeichnungspapier, Pastpapier, Schreibheften mit schönen Umschlägen, Kiel- und Stahlfedern, Bleistiften, Tafeln und Griffeln ꝛc. bestens versehen ist, und bei Abnahme von Partien die billigsten Preise zusichern kann; sowie auch sämmtliche im Kanton Bern gebräuchliche Schulbücher bei ihm zu haben sind.

J. Marti, Buchdruker.

Schulausschreibungen.

Die Elementarschule zu Worb mit 95 Kindern. Pflichten die gesezlichen. Besoldung: Summa in Baar Fr. 253. 60. Prüfung am 12. d. Morgens 9 Uhr daselbst.

Druk von J. Marti in Thun.